Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **75 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Theologische Zeitschrift

Jahrgang 75 | 2019 | Heft 4

Vorwort

Dieses Heft ist der Auseinandersetzung mit der Theologie Karl Barths gewidmet. Eine solche Konzentration auf den berühmtesten Theologen unserer Basler Theologischen Fakultät ist keine Premiere; bereits vor neun Jahren, im Jahr 2010 (Heft 4), war dies schon einmal der Fall. War damals der Anlass der 40. Todestag von Karl Barth, so ist er jetzt das 50-jährige Jubiläum dieses denkwürdigen Ereignisses.

Blieben jedoch die Gedenkveranstaltungen damals auf Basel und wenige andere Orte der akademischen Welt beschränkt, so hatten die Feierlichkeiten und Veranstaltungen dieses Mal ganz andere Dimensionen. Verschiedene Kirchen und Kirchenbünde des deutschen Sprachraums hatten zu einem «Internationalen Karl Barth-Jahr» 2018/19 aufgerufen, für das sie sich auf das runde Jubiläum des Todesgedenkens und ausserdem darauf bezogen, dass im Jahr 1919, also vor hundert Jahren, Barths erster Römerbriefkommentar erschienen ist. Dieser Aufruf fand eine erstaunlich grosse Resonanz in der akademischen, aber auch in der kirchlichen Welt sowie in den Medien. An vielen theologischen Fakultäten wurden der Theologie Karl Barths gewidmete wissenschaftliche Tagungen und oft öffentliche akademische Lehrveranstaltungen abgehalten; Kirchengemeinden und Pfarrkonvents luden zu Barth-Vorträgen ein; eine Wanderausstellung reiste durch Gemeinden in Deutschland und der Schweiz. Wichtig für die öffentliche Wahrnehmung waren auch aktuelle Buchpublikationen, insbesondere die neue Barth-Biographie von Christiane Tietz.

Die Basler Theologische Fakultät und das 2015 gegründete «Karl Barth-Zentrum für reformierte Theologie» beteiligten sich an diesem Gedenkjahr auf vierfache Weise, nämlich mit der Ausrichtung der Eröffnungsveranstaltung am 10. Dezember 2018, sodann mit einer grossen, Barths facettenreicher Vita und wirkmächtiger Theologie gewidmeten Ausstellung in der Universitätsbibliothek, die

im Rahmen jener Veranstaltung eröffnet wurde, ferner mit einer akademischen Tagung (organisiert in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie) und schliesslich mit einer öffentlichen Ringvorlesung.

Diese im Frühjahrssemester 2019 veranstaltete Ringvorlesung trug den kecken Titel: «‹An die Basler!› Barths Römerbriefkommentare heute gelesen.» Geboten wurde eine kapitelweise Auslegung der Römerbriefkommentare unter Beteiligung aller an der Basler Theologischen Fakultät versammelten wissenschaftlichen Disziplinen, der theologischen, aber auch der Jüdischen Studien und der Religionswissenschaft; hinzu kam die Philosophie.

Für die Veröffentlichung der ausgearbeiteten Beiträge im vorliegenden Heft musste schon aus Platzgründen eine Auswahl getroffen werden, was nicht leicht fiel. Es sollte ein sinnvoller Mix aus spezialisierter Barth-Forschung und dem frischen Blick von Disziplinen, die sich sonst mit Barth und seinem Thema eher wenig beschäftigen, entstehen.

Wie in der Ringvorlesung orientieren sich auch die einzelnen Beiträge des vorliegenden Hefts jeweils an bestimmten Kapiteln von Barths Römerbriefkommentaren. So sind es Barths Auslegungen von Röm 5 und 6, die Reinhold Bernhardt in einer interreligiösen Perspektive liest; Jürgen Mohn stellt «religionswissenschaftliche Beobachtungen zum 7. Kapitel» an, Alfred Bodenheimer hängt seine Beobachtungen zur Resonanz der Barthschen Theologie «im jüdischen Denken des 20. Jahrhunderts» an die Israelkapitel 9 und 10 des paulinischen Briefs und deren Auslegung durch Barth an; Andreas Heusers missionstheologische Reflexionen knüpfen an Barths Auslegung von Röm 11 an, und Alexander Heits fundamentalethische Analysen beziehen sich auf die Ethikkapitel 12-14, überschrieben «Die grosse Störung». Den Abschluss macht Albrecht Grözinger mit Betrachtungen zur ‹Musikalität› einer von den Schlusskapiteln von Barths Kommentaren zu Röm 15-16 angeregten praktischen Theologie. Eingeleitet wird das Heft durch den vom Unterzeichnenden unternommenen Versuch einer auf das Jubiläumsjahr zurückblickenden kritischen Würdigung der Barthschen Theologie und zumal der Römerbriefkommentare. Ob dieser Versuch wie der in diesem Heft insgesamt vorgelegte Mix multidisziplinärer Deutungen gelungen ist? «Die Leser selbst sind die Antwort auf diese Frage».

Basel, im Dezember 2019 *Georg Pfleiderer,* Basel